© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

braun, aussen schwarz. ♀. Legescheide 9 1/2 Lin. säbelf. Endhälfte braun. ♀. 13 2/3 Lin. Um Triest (M. Ber.)

10. P. Ehrenbergii M. Ber. Decticus punktifrons Burm. Handb. p. 712. 13. Stirne mit einigen schwarzen Punkten. Afterdecke mit 2 genäherten Spitzen. Raife lang, auf der Mitte ein kurzer Haken, Endhälfte dünner. ♀. Bauchplatte länglich, 5eckig, tief eingeschnitten, Zigfel lanzettlich. Legescheide 9 Lin., schwerdtf., breit, gerade. Syrien und Aegypten. (M. Ber. M. Hal.)

11. P. Fieberi Frydvaldsky. Schmutziggelb. Kopf ungefleckt. Pronotum verlängert, hinten erweitert und zugerundet, oben braun und klein-runzelig. ♂. Decken die Hälfte vorragend, braun. ♂. Afterdecke fast parallel, Raife braun, lang, Grunddrittel breit, schief, innen ein kurzer Haken, von da verschmälert, gerade mit hakiger Spitze auslaufend. Hinterleib mit schwarzem Seitenstreif. ♀. Afterdecke trapezförmig, sanft ausgeschweift. Bauchplatte halbrund, tief eingeschnitten, Lappen stumpf. Legescheide 12 Lin. lang. Ende fast säbelförmig, die Endhälfte braun. Hinterleib mit 2 Reihen weisser Flecke. ♂. 11 Lin. ♀. 14 1/2 Lin. Aus Rumelien (Frydvaldsky) Verwandt mit Pterol. specularis Fisch. O. R. t. 20. f. 5. ♂. Aus dem Taurus.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber einige neuere Mineralvorkommnisse von Přibram in Böhmen.

Herr Professor Zippe hat in den Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen für das Jahr 1839. pag. 42—59. ein Verzeichniss der auf den Erzführenden Gängen von Přibram einbrechenden Mineralspecies samt einer Beschreibung sämtlicher bis dahin bekannt gewordener Varietäten gegeben. Seither hat der in immer grösserem Aufschwunge befindliche Bergbau, welcher im Jahre 1849 40,160 Mark 12 Loth 1 Q. Silber, 26,357 Ctnr. Bleiglätte und 6000 Cntr. Blei geliefert hat (Jahrbuch der k. k. geol. Reichsanstalt, 1850. P. 312), eine nicht unbedeutende Anzahl theils für Přibram neuer Mineralspezies, theils neuer Abänderungen schon früher bekannt gewordener Spezies zu Tage gefördert. Um das oben angeführte Verzeichniss zu vervollständigen habe ich dieselben hier zusammenzustellen versucht, so weit ich sie besonders in der Sammlung des Herrn Hofrathes Ritters von Sacher-Masoch kennen zu lernen Gelegenheit hatte.

Für Přibram neu sind:

1. Buntkupfererz, derb, an der Oberfläche schön stahlblau, seltener

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

bunt angelaufen, im frischen Bruche bronzegelb ins Kupferrothe sich ziehend; in kleineren und grösseren Partien mit derbem Kupferglanz und sparsamem Kupferkies eingewachsen in ein feinkörniges Gemenge aus Quarz, Braunspath, Kupferglanz, Eisenglanz und etwas Zinkblende. Nur selten im heurigen Jahre vorgekommen im Annabau auf dem Wenzlergange bei der Schaarung mit dem Johannésgange.

2. Ein dem Eisensinter ähnliches Mineral, das einen dünnen schaligen Ueberzug über den traubigen nachahmenden Gestalten von Psilomelan und Brauneisenstein bildet. Es ist dunkelbraun, in dünnen Splittern röthlichbraun und durchscheinend, stark pechartig glänzend, spröde und sehr zerbrechlich. Im Kolben erhitzt gibt es viel Wasser, entwickelt auf der Kohle Arsendämpfe, wird schwarz und rissig, ohne zu schmelzen. Die chemische Zusammensetzung ist bisher nicht näher untersucht worden.

3. Harmotom in 1,5—2,5''' grossen wasserklaren stark glänzenden Krystallen, welche die gewöhnliche Kombination: P. $\breve{Pr.} + \infty$. $\overline{Pr.} + \infty$ darbieten, und stets einfach sind, nie Zwillingskrystalle darstellen.

4. Stilbit. Kleine wasserhelle, fast durchsichtige, dünn tafelförmige Krystalle von der Form: P. $\breve{Pr.} + \infty$. $\overline{Pr.} + \infty$.

5. Chabasit. 1,5—2''' grosse wasserklare Rhomboeder und Durchwachsungszwillinge derselben mit der bekannten skalenoedrischen Streifung auf ihren Flächen.

Alle drei genannten Kuphonspäthe sind theils in einzelnen, theils drusig zusammengehäuften Krystallen auf einem dichten Grünstein aufgewachsen. Der Umstand, dass man zuweilen die Chabasitrhomboeder auf den Harmotomkrystallen aufsitzend findet, scheint darauf hinzudeuten, dass die ersteren — als dem mehr Wasser enthaltenden Stoffe angehörig — von späterer Bildung sind. Ueber die wechselseitigen Verhältnisse zwischen Stilbit und Harmotom lässt sich jedoch nichts bestimmen, da ich beide immer nur neben einander auf der gemeinschaftlichen Unterlage aufgewachsen sah.

Durch das Auffinden dieser drei zeolithischen Substanzen wird die Aehnlichkeit der Přibramer Gangvorkommnisse mit jenen von Andreasberg am Harze eine auffallende und vielleicht dürfte in Zukunft auch noch der Apophyllit in Přibram entdeckt werden. Doch brechen sie eigentlich nicht auf den Erzführenden Gängen, sondern in den benachbarten Diabasmassen. Sie wurden aufgefunden in der Erbstollenstrecke vom Bohutiner Schacht zum Segengotteszecher Schacht.

Ausser den genannten Mineralspezien sind zu Přibram mehrere schon früher von dorther bekannt gewesene in andern neuen Varietäten vorgekommen.

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

1. Kupferkies. An einem vorliegenden Exemplare sind mehrere derbe Partien dieses Minerals in körnigen Kalkspath eingewachsen. Von einer derselben gehen zahlreiche dünne nadelförmige Verlängerungen aus, die zum Theil, sich vielfach durchkreuzend, frei in eine Höhlung hineinragen, zum Theil aber auch in Kalkspath eingewachsen erscheinen. Sie sind an der Oberfläche braun angelaufen und der Länge nach gestreift. Mitten in dieser Gruppe von Kupferkiesstäbchen hat sich später ein weingelber Schwerspathkrystall gebildet, den sie daher theilweise durchsetzen.

Wurde auf der Annagrube, im Wenzlergange in obern 16. Lauf vom Johannis-Schaarkreuz gefunden.

2. Auch der Bleiglanz ist auf dem Adalbertgange in der jüngsten Zeit auf eine ganz eigenthümliche Weise gebildet angetroffen worden. Er liegt in Form kleiner kugeliger Masser, die an der Oberfläche ringsum mit abgerundeten, wie geflossenen oktaedrischen Krystallspitzen besetzt sind, in mit Federerz ausgekleideten Höhlungen eines sehr feinkörnigen Gemenges von Quarz, Bleiglanz und Pyrit. Die Kugeln stehen mit den Wandungen der einschliessenden Höhlungen in keiner unmittelbaren Verbindung, indem sie sich leicht und ohne Beschädigung herausheben lassen. Die meisten bestehen aus einem einzigen Individuum; die Theilbarkeit geht im Zusammenhange durch ihre ganze Masse hindurch.

3. Die ausgezeichneten krystallisirten Varietäten des Pyromorphites, besonders von grüner Farbe sind aus den Přibramer Gängen lange bekannt. Im Jahre 1852 hat sich auf der Annagrube in Kreuzklüftengang am Kaiserstollen auch Braunbleierz in schönen traubig-nierenförmigen nachahmenden Gestalten gefunden. Sie sind an der Oberfläche mit einem sehr dünnen kleintraubigen braunschwarzen Brauneisenstenüberzuge versehen, im Inneren dunkel haarbraun, verschwindend fasrig zusammengesetzt, fettig glänzend. Die Unterlage bildet grosskörniger Bleiglanz.

4. Ausser der von Hrn. Prof. Zippe l. c. p. 53. erwähnten Abänderung hat sich das Fahlerz zu Přibram auch in bis zollgrossen stahlgrauen stark glänzenden Krystallen $\left(\frac{O}{2} . D. \frac{C_1}{2}\right)$ aufgewachsen auf körnigen Bleiglanz über Thonschiefer gefunden. Es ist gewöhnlich durch eine dicke Lage krystallinischen Kalkspathes ganz verdeckt, so dass es erst nach dessen Entfernung zum Vorschein kömmt. Ein schönes Exemplar dieser Art verdankt das böhmische Museum der Güte des Hrn. Hofrathes v. Sacher.

5. Das gediegene Silber ist in der jüngsten Zeit auch auf besondere Weise auf dem Eusebiusgange vorgekommen. Es sitzt in grösseren und kleineren aus dünnen haarförmigen Dräthen zusammengeballten Partien von

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

rein silberweissen Farbe in Begleitung von sammtartigen Nadeleisenerz auf braunrothem erdigem Rotheisenstein auf. In letzteren ist häufiger Pyrit eingewachsen.

Auf der unteren Seite einer Stufe bemerkt man ziemlich grosse regelmässige Höhlungen, von Schwerspath von der Form ($\overline{P}r.\ \breve{P}r.\ \breve{P}r.+\infty.\ (\breve{P}.+\infty)^2$) herrührend. Sie werden zunächst von einer 1,5—2,5''' dicken, innen ebenflächigen Rinde von Pyrit begrenzt und sind im Innern hie und da mit gehäuften kleinen Braunspathrhomboedern besetzt.

Der hiebei Statt gehabte Prozess muss ein ziemlich komplizirter gewesen sein. Auf einer zuerst vorhandenen Krystalldruse von Schwerspath lagerte sich eine Schichte von Pyrit ab, die Krystalle regelmässig überziehend, und darüber sodann eine dicke Lage erdigen Rotheisensteins mit einzelnen Pyritpartien, auf deren Oberfläche sich später das metallische Silber und das Nadeleisenerz bildete. Während dessen oder noch später gingen auch im Innern Veränderungen vor, die eingeschlossenen Schwerspathkrystalle wurden allmälig ganz zerstört und ihre Masse hinweg geführt, so dass sie nur die regelmässigen leeren Räume hinterliessen, innerhalb welcher sich in der Folge wieder kleine Braunspathkrystalle bildeten.

Prof. Dr. Reuss.

Magnetkies von Joachimsthal.

Herr Dr. Kenngott beschreibt in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften zu Wien. Bd. IX. p. 609. und Bd. X. p. 184 zwei Vorkommnisse von Pyrrhotin (Magnetkies) von Joachimsthal, in sechsseitigen Prismen mit einer stumpfen gleichkantigen sechsseitigen Pyramide, begleitet von dunkelm Rothgiltigerz.

Das k. k. Universitätsmineralienkabinet in Prag bewahrt ebenfalls ein schönes Stück krystallisirten Pyrrhotins von demselben vaterländischen Fundort. Auf der obern Fläche einer 3,5—4'' grossen, meist aus körnigem Kalkspath bestehenden Masse sitzen sehr zahlreiche, theilweise drusig gehäufte Krystalle desselben. Sie sind 1—2''' lang und stellen ebenfalls die etwas säulenförmig verlängerte Kombination P. $P+\infty$ dar. Theils tragen sie die natürliche bronzegelbe Farbe, theils erscheinen sie stahlblau angelaufen, was besonders häufig an den Pyramidenflächen Statt findet. Die Flächen von $P+\infty$ sind vollkommen glatt und stark glänzend, die von P. horizontal gestreift und dadurch oft zu einer einzigen konvexen Fläche verflossen. Der Pyrrhotin wird von zelligem Pyrit, kleinen Krystallen von Arsensilberblende, sehr kleinen Rhomboedern von Braunspath und etwas grösseren von Kalkspath begleitet.

Prof. Dr. Reuss.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Reuss

Artikel/Article: Ueber einige neuere Mineralvorkommnisse von Pribram in Böhmen. 154-157